



EINBLICK

AGAPLESION MARKUS DIAKONIE

Die Welt ist bunt und vielfältig

Von Diversität, Regenbogenkulis und queeren Menschen, Seite 14/15

Tag der Pflege

Professionell Pflegenden gewürdigt, S. 5

Transformation der Pflege

Tagung der Wohnen & Pflegen-Führungskräfte in Teistungen, S. 6

Niederschwellige Angebote

Kooperation mit „infrau e.V.“ hat Migrant:innen im Blick, S. 8

Liebe Leserinnen und Leser,

seit rund zweieinhalb Jahren begleitet uns schon die Corona-Pandemie. Die Infektionszahlen sind immer noch (oder wieder) hoch, die Ansteckungsgefahr sogar größer, aber die Auswirkungen wohl momentan nicht mehr so bedrohlich wie am Anfang.

Wir dürfen in unseren Häusern wieder Besuch empfangen, insbesondere auch von Künstler:innen, die mit ihren Darbietungen den Alltag bereichern, wir dürfen wieder miteinander feiern und uns gemeinsam freuen. Drüber berichten wir in diesem EINBLICK in Wort und Bild.

Wir können wieder in Präsenz tagen, workshopen, uns fortbilden, also vielfältig aktiv werden und dabei einander begegnen. Das tut gut. Und gerne berichten wir auch von diesen neu angelaufenen Aktivitäten unserer Mitarbeitenden.

Trotzdem heißt es weiter, achtsam zu sein. Wenn es derzeit auch keine Vorschriften staatlicherseits mehr gibt, so doch Empfehlungen, die wir beherzigen sollten. Freiwillig Maske tragen, ganz besonders auf die Händehygiene achten, regelmäßig lüften und, wo es geht, Abstand halten, sind die Gebote der Stunde. Zum Wohle all derer, die wir pflegen. Denn sie sind aufgrund ihres Alters am stärksten gefährdet. Deswegen befolgen wir in unseren Häusern diese Regeln auch weiterhin.

Dies soll uns aber nicht daran hindern, den geistlichen Worten von Seite 18 zu folgen und den Sommer zu genießen, ihn nicht nur wahrzunehmen, sondern auch zu feiern und für all das dankbar zu sein. Blicken wir auf die schönen Seiten dieser Jahreszeit, auch wenn sie durch den Klimawandel ziemlich aus den Fugen geraten ist. Freuen wir uns über die Sonne und die Wärme. Denn keiner von uns weiß genau, was uns der Herbst und der Winter in diesem Jahr bescheren.

Ihre Hannelore Rexroth

Geschäftsführerin
AGAPLESION MARKUS DIAKONIE

INHALTSVERZEICHNIS

AGAPLESION MARKUS DIAKONIE

Zensus 2022 2
 Betriebliches Gesundheitsmanagement... 3
 Personal und Organisation..... 4
 Im Portrait: Christine Jahn 4
 Im Portrait: Maximilian Schmitz..... 5
 Internationaler Tag der Pflege..... 5
 Strategieworkshop 6
 AGAPLESION Führungskäftetagung 6

OBERIN MARTHA KELLER HAUS

Niederschwellige Angebote 8
 Erster Gottesdienst..... 8
 Grüner Gottesdienst 9
 Zeitreise 9
 Trio Widerklang..... 9

Quartiersmanagement

Nachbarschaftsinitiative..... 10
 Flohmarkt-Impressionen 10

HAUS SAALBURG

Lasst Blumen sprechen 11
 Virtueller Ausflug..... 11
 Muttertag..... 11
 Im Portrait: Christian Hoim 11
 Fachkräftecamp 12
 Essen mit den Bereichsleiter:innen..... 12
 Chanson-Konzert..... 12
 Pfingstgottesdienst 12

100 Jahre..... 12
 „Pflege deinen Humor“ 13
 So schmeckt der Sommer 13
 Klassik-Konzert..... 13

SCHWANTHALER CARRÉE

Die Welt ist bunt und vielfältig:
 Diversitätscafé 14
 Diskriminierungssensible
 Kommunikation 15
 Regenbogenkulis 15
 Queere Menschen mit Demenz..... 15
 Im Portrait: Carolin Zimmer..... 16
 Leitungsübergabe 16
 Geburtstagskind..... 16
 Die Sonne lacht..... 16

HAUS SALEM

Hähne im Korb 17
 Damenrunde 17
 Abschied von „unserer Emma“ 17

RÄTSELECKE

..... 18

SEELSORGE

..... 19

DIE LETZTE SEITE

Angehörigen-Akademie 20
 Kontakte 20
 Spendenaufruf 20
 Impressum..... 20

Zensus 2022

Eigentlich sollte sie schon in 2021 stattfinden: Die Volkszählung in Deutschland. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde sie schließlich um ein Jahr verschoben.

Mit dieser statistischen Erhebung wird ermittelt, wie viele Menschen in Deutschland leben, wie sie wohnen und arbeiten.

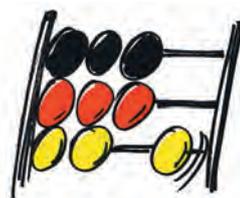
Viele Entscheidungen in Bund, Ländern und Gemeinden beruhen auf Bevölkerungs- und Wohnungszahlen. Um verlässliche Basiszahlen für Planungen zu haben, ist eine regelmäßige Bestandsaufnahme der Bevölkerungszahl notwendig.

Die Statistischen Ämter der Länder übernehmen die Durchführung der Befragungen in ihrem jeweiligen Bundesland. Sie erheben eigenstän-

dig die Daten für die Gebäude- und Wohnungszählung und organisieren die Einrichtung von Erhebungsstellen in den Kommunen.

Erhebungsbeauftragte führen die Befragungen vor Ort durch. Sie besuchen die in Stichproben ausgewählten Bürger:innen und erfassen die Daten mit einem (Online-)Fragebogen.

Neben Haushalten, Gebäuden und Wohnungen werden ebenfalls Daten zu Wohnheimen und Gemeinschaftsunterkünften erfasst. Auch die Häuser der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE wurden für den Zensus 2022 ausgewählt. Und so haben wir im Juni die erforderlichen Angaben elektronisch erhoben, verschlüsselt und via Internet an das statistische Landesamt übertragen. ●



Betriebliches Gesundheitsmanagement

Bereits zu Beginn des Jahres bewilligte die Techniker Krankenkasse (TK) eine Verlängerung des Förderzeitraums bis Ende 2024.

Unser Dank gilt an dieser Stelle auch unseren Ansprechpartner:innen bei der TK, die uns mit Rat und Tat unterstützt haben und weiterhin unterstützen. An dieser Stelle möchten wir uns auch von unserer bisherigen Projektleitung Christine Krause verabschieden. Frau Krause hatte sich gemeinsam mit Frau Rexroth, Geschäftsführung, und Herrn Scheib, Hausleitung, auf den Weg gemacht, ein betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) in den Einrichtungen der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE zu implementieren. Sie organisierte die bisherigen und für 2022 geplanten Inhalte und trug zu einem erfolgreichen Start des Projektes bei.

Für Frau Krause haben wir zwei Referent:innen mit einer hohen fachlichen Expertise in BGM und Personal-/Organisationsentwicklung als Nachfolger:innen gewonnen: Christine Jahn und Maximilian Schmitz, der schon seit Beginn des Jahres, damals noch Management-Trainee bei AGAPLESION, die Administration des Projektes erfolgrich unterstützt hat.

Nachdem im vergangenen Jahr das BGM mit einer ersten Mitarbeiterbefragung, Informationsveranstaltungen und Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) gestartet war, stehen in diesem und nächsten Jahr Themen im Fokus, die aus der Mitarbeiterbefragung identifiziert wurden. Diese sind: gesunde Führung, Teamentwicklung, Qualifizierung, gesunder Dienstplan.

Mit Workshops für Führungs- und Fachkräfte wollen wir, gemeinsam mit verschiedenen Dienstleistern, das Thema „gesunde Führung“ als ein nachhaltiges und von allen ge-

lebtes Konzept implementieren. Dabei sollen nicht nur unsere Führungskräfte auf Haus- und Pflegedienstleitungsebene von den Workshops profitieren, sondern auch unsere Wohnbereichs- und Schichtleitungen. Auch mit Blick auf die sich zukünftig verändernde Rolle

als auch die Fachkräfte, für die der Dienstplan geschrieben wird, innerhalb der Werkstattgruppe vertreten sind.

Für die Qualifizierung unserer Mitarbeiter:innen gibt es einen Grundkurs im Umgang mit demenziell veränderten Menschen nach Böhm und



Teilnehmende eines BGF-Kurses.

der Pflegefachkraft möchten wir gemeinsam mit einem Dienstleister unsere Pflegefachkräfte schulen und auf dem Weg hin zur neuen Rolle begleiten.

Für unsere interdisziplinären Teams werden verschiedene Teamtage angeboten, deren Inhalte von „Multiprofessionelles Team“ bis hin zu „Gesund arbeiten im Schichtdienst“ reichen und von den einzelnen Teams ausgewählt wurden. Unsere Alltagsbegleiter:innen können einen Teamtag „Älterwerden mit Wohlfühl“ wahrnehmen.

Unter dem Aspekt der „gesunden Dienstplangestaltung“ wurde mit dem Prozessberatungsunternehmen Gailus eine „Werkstattgruppe gesunder Dienstplan“ ins Leben gerufen. Bei der Auswahl der Teilnehmenden wurde berücksichtigt, dass sowohl Dienstplanverantwortliche,

eine Kick-Off-Veranstaltung zur Weiterbildung als Deeskalationstrainer:in, mit Weiterführung 2023. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen mit ihrer eigenen Arbeit und die Qualität ihrer erbrachten Arbeit zu verbessern.

In Zusammenarbeit mit dem Dienstleister „Fit Company“ starteten am 16. Februar die BGF-Kurse „Zeit für Kraft & Stabilität“. Die Kurse konnten unter strenger Einhaltung der coronabedingten Hygieneschutzmaßnahmen umgesetzt werden.

Die bislang hausübergreifend geplanten BGF-Maßnahmen sollen im Weiteren hausspezifisch und nach den Interessen der Mitarbeiter:innen ausgerichtet werden. Inhaltlich können potenzielle BGF-Maßnahmen sowohl einen sportlichen, als auch einen entspannend regenerativen Fokus besitzen. ●

Personal & Organisation



Christine Jahn (Foto oben re.) ergänzt seit Mai und **Maximilian Schmitz** (Foto unten lks.) seit Juli das Team



in der Usinger Straße. Vielfältige Aufgaben warten in den Bereichen Personal- und Organisationsentwicklung, Ausbildungsmanagement, Fort- und Weiterbildungsorganisation und innovatives Projektmanagement. All diese Themen sollen auf das „gesunde Arbeiten“ hinführen. So wird das „betriebliche Gesundheitsmanagement“, zu dem auch das „betriebliche Eingliederungsmanagement“ gehört, in sämtlichen Aktivitäten wiederzufinden sein, die für die zukünftige Entwicklung der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE ergriffen werden.

Nach fast zehn Jahren bei AGAPLESION verabschiedet sich **Christine Krause** (Foto unten, re.) und widmet sich in Frankfurt neuen Aufgaben und Herausforderungen. Zunächst als Hausleitung, später als Referen-



tin, war sie den Mitarbeitenden der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE jederzeit eine engagierte Kollegin. Es wird auch zukünftig eine Zusammenarbeit geben wird: Im Würdezentrum Frankfurt wird Christine Krause der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE als Ansprechpartnerin für gemeinsame Projekte weiterhin verbunden bleiben.

Wir sagen „Danke“ für die gemeinsamen Jahre und wünschen Christine Krause alles Gute für ihren weiteren Weg.

Carolyn Zimmer

ist seit Dezember 2021 neue stellv. Hausleitung im Schwanthaler Carrée. Zunächst war sie Management Trainee bei AGAPLESION. In dieser Zeit wurde sie u. a. im Bereich Wohnen & Pflegen in Frankfurt eingesetzt. Alsdann übernahm Frau Zimmer kommissarisch die stellv. Hausleitung im AGAPLESION HAUS SALEM in Kassel, von wo aus sie nach Frankfurt zur AGAPLESION MARCUS DIAKONIE ins Schwanthaler Carrée wechselte.



Küchenchef Uwe Linn

wurde im Juli in den Ruhestand verabschiedet. Er kochte für alle Standorte des Bereichs Wohnen & Pflegen in Frankfurt und lehrte die Koch-Azubis so manche kulinarischen Tricks. Bei der Verabschiedung bedankte sich Hannelore Rexroth, Geschäftsführerin der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE, für elf gemeinsame Jahre. Herr Linn wird sich als Hobby-Gärtner nun v. a. den Bienen im heimischen Garten widmen. ●



IM PORTRAIT

CHRISTINE JAHN

Referentin für Personal- und Organisationsentwicklung



Seit Mai bin ich als Referentin für Personal- und Organisationsentwicklung in der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE tätig. Zu meinem Aufgaben gehören auch das Ausbildungs- und das Projektmanagement. Als Krankenschwester und Diplom-Pflegewirtin (FH) bringe ich langjährige Führungserfahrungen in der Altenhilfe sowie im Krankenhauswesen mit. Auch die Arbeit im Umfeld der Eingliederungshilfe sowie als Personalleitung ist mir vertraut. Mir war und ist es ein Anliegen, Menschen, Teams und Rahmenbedingungen zu entwickeln und damit ein zeitgemäßes und professionelles Arbeiten zu ermöglichen. Dabei bin ich gerne kreativ und nutze meine Methodenkompetenz, die ich in Ausbildungen zur Mentorin und zum Coach erworben habe.

Die Ausrichtung, die die MARKUS DIAKONIE 2021 mit ihrem Projekt „Starke Pflege“ auf den Weg gebracht hat, liegt mir als Fachkraft für Betriebliches Gesundheitsmanagement (IHK) und Entspannungspädagogin sehr am Herzen.

Zudem freue ich mich, meine Leidenschaft für das Schreiben und den Einsatz von positiver Sprache hier u. a. in der Gestaltung des Magazins EINBLICK und im Rahmen des Personalmarketings einbringen zu können. ●

IM PORTRAIT

MAXIMILIAN SCHMITZ

Referent für betriebliches
Gesundheitsmanagement



Seit 1. Juli 2022 bin ich als Referent in der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE tätig. Davor war ich Management-Trainee bei AGAPLESION, u. a. im Diakonieklinikum Rotenburg und im Bereich Wohnen & Pflegen in Frankfurt. Hier gehörten zu meinen Aufgaben die Unterstützung bei den Corona-Testabrechnungen, die Koordination und Weiterleitung der Impfnachweise sowie die kommissarische Leitung des Projekts „Starke Pflege“.

Zu meinen jetzigen Aufgaben gehören weiterhin die Leitung des Projekts „Starke Pflege“, die Implementierung des betrieblichen Gesundheitsmanagements, das betriebliche Eingliederungsmanagement, die Administration der AGA-Lernwelt, die innerbetriebliche Fortbildung und der Intra- und Internet-Auftritt.

Die stationäre Pflege war mir bereits aus meiner früheren Tätigkeit als Ergotherapeut bekannt. Das Interesse für das betriebliche Gesundheitsmanagement zeichnete sich im Verlauf meines berufsbegleitenden Studiums Gesundheits- und Sozialmanagement ab. In meiner neuen Rolle freue ich mich besonders auf den kreativen Austausch mit den Kolleg:innen und die Chance, die AGAPLESION MARKUS DIAKONIE auf dem Weg hin zu einem noch gesünderen Unternehmen zu begleiten. ●

Internationaler Tag der Pflege

Am 12. Mai wird jedes Jahr weltweit der „Tag der Pflege“ begangen. Er soll auf die Bedeutung der professionellen Pflege aufmerksam machen und ist eine Gelegenheit, die Arbeit der Pflegenden zu würdigen.



Ruhepause im Schwanthaler Carrée.

Diesen Tag nahm die Geschäftsführerin, Hannelore Rexroth, gerne zum Anlass, um allen Mitarbeiter:innen ihren Dank auszusprechen: „Ich bin so stolz auf das Team in der Pflege, der Betreuung, dem Hausservice, der Verwaltung, Reinigung, Küche, Technik und IT, die sich gemeinsam für unsere Bewohner:innen und ihre Angehörigen mit viel Engagement und Empathie einsetzen.“

Die Geschäftsführerin ließ es sich nicht nehmen, an diesem Tag alle drei Standorte der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE zu besuchen. Gefeiert wurde mit Gegrilltem im Oberin Martha Keller Haus und im Schwanthaler Carrée sowie hausgemachten Crêpes im Haus Saalburg. Die Projektgruppen des betrieblichen Gesundheitsmanagements im Oberin Martha Keller Haus und



Freude im Oberin Martha Keller Haus.

Schwanthaler Carrée hatten zudem eine Challenge vorbereitet, die die Mitarbeitenden dazu animieren sollte, ein Gewicht – natürlich unter rüchenschonenden Bedingungen – zu heben und zu schätzen. Am Tag der Pflege soll nämlich auch daran erinnert werden, dass dieser Tätigkeitsbereich körperlich fordernd und die Selbstfürsorge daher wichtig ist.

Die Geschäftsführung und ihr Leitungsteam hatten sich für diesen Tag noch ein ganz besonderes Präsent ausgedacht: Jeder erhielt einen Gutschein für die frisch geprägte Zehn-Euro-Sammlermünze „Pflege“. „Die Sondermünze stellt die Arbeit der Pflegenden in den Fokus, die wir als Gesellschaft und als Anbieterin von Gesundheits- und Pflegedienstleis-



Beglückwünschung in Haus Saalburg.

tungen gerade in den vergangenen zwei Jahren der Pandemie nicht genug wertschätzen können“, so Rexroth.

Von 2022 bis 2026 wird die Bundesregierung jährlich eine Sondermünze für Berufsgruppen, die im Dienst der Gesellschaft stehen, herausgeben. Den Anfang machten in diesem Jahr die „Held:innen der Pandemie“: die Pflegenden.

Der 12. Mai erinnert an den Geburtstag von Florence Nightingale im Jahr 1820, die als Begründerin der modernen westlichen Krankenpflege gilt und durch ihr Wirken während des Krimkriegs auch als „Lady with the lamp“ berühmt wurde. ●

Strategieworkshop

Das Leitungsteam der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE und der MARKUS SERVICE & WOHNEN diskutier- te während einer Strategie-Klausurta- gung im Mai in Seeheim-Jugenheim zwei Tage lang innovative Projekte, um sich auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten.

Die Entwicklung einer gemeinsa- men Strategie zu „Gesund Arbei- ten“ und die Fokussierung auf die Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen prägten die Diskussionen. Dies ge- schah ganz im Sinne des Leitbilds von AGAPLESION, das in seiner Vision christliche Nächstenliebe erlebbar machen möchte, indem es – neben den Bewohner:innen – die Mitarbeiter:innen in den Mit- telpunkt stellt, die mit ihren beson- deren Expertisen und Empathie das Miteinander prägen und mit großen Ambitionen arbeiten.



Teilnehmende des Strategie-Workshops.

Der externe Berater Günter Refle begleitete das Leitungsteam durch die beiden Tage. Professionell und flexibel bettete er die Ideen in den Gesamtkontext zum betrieblichen Gesundheitsmanagement ein und

machte daraus am Ende „eine runde Sache“. Mit den Ergebnissen haben wir eine fundierte Grundlage dafür geschaffen, den weiteren Weg zu gehen und dabei unsere Ziele immer im Blick zu behalten. ●

20 Jahre AGAPLESION – Transformation der Pflege

Wie gelingt es uns, Humor in unse- ren Alltag zu integrieren? Wie schaf- fen wir es, Mitarbeiter:innen an un- ser Unternehmen zu binden? Welche Wohnformen brauchen wir in Zu- kunft? Und wie können wir vonein- ander über unsere Projekte erfahren und voneinander lernen?

Auf diese und viele weitere Fragen gab es am 23. und 24. Juni Antwor- ten: Über einhundert Führungskräf- te der AGAPLESION WOHNEN & PFLEGEN NORD und SÜD waren nach Teistungen im idyllischen thü- ringischen Landkreis Eichsfeld ge- kommen, um sich zu vernetzen und neue Impulse zu bekommen.

Hochkarätige und in der „Pflege- landschaft“ bekannte Referent:innen sprachen – in Präsenz oder per Vi- deocall – über Themen der Zeit und

die perspektivischen Aufgaben in der Arbeit mit Senior:innen. Da waren zum einen die Ausführungen von Professor Frank Schulz-Nieswandt,

Universität zu Köln, zur Zukunft der stationären Pflege und der Not- wendigkeit alternative Wohnformen zu entwickeln. Professor Dr. Ulrike



Die Führungskräfte aus Frankfurt, Darmstadt und Heidelberg waren gemeinsam nach Teistungen zur Konferenz angereist.



Bunter Marktplatz: Digitalisierung.

Höhmann, Universität Witten/Herdecke, referierte zu Ergebnissen ihrer Innovationsforschung und rief zur Stärkung der eigenen Innovationskompetenzen auf. Ein Highlight der Vortragsreihe bildete das Referat von Matthias Prehn, Inhaber der Seminaragentur „HumorPille“. Gespickt mit Anekdoten aus seinem früheren Klinikalltag, nahm er die begeisterten Teilnehmer:innen mit auf den Weg, Humor im Alltag als wertvolle Ressource zu betrachten und damit auf Alltagssituationen entspannter und gelassener reagieren zu können.



Im Gespräch mit dem Geschäftsführer.

Auf einem bunten Marktplatz konnten die Führungskräfte Projekte und Aktivitäten der anderen Einrichtungen kennenlernen und Ideen für die eigene Arbeit mitnehmen. Die AGAPLESION MARKUS DIAKONIE präsentierte ihre Projekte Betriebliches Gesundheitsmanagement, Schülerwohnbereich, Seniorenlots:innen, Diversität, Tagesoase, den Einsatz digitaler Geräte und die anstehende Neuausrichtung im Hinblick der Personalbemessung. Die



„Diversität“ und Schülerwohnbereich.

Geschäftsführer Bernhard Pammer (Darmstadt) und Alexander Dettmann (Berlin) bedankten sich bei allen, die sich mit einem Stand beteiligt hatten, mit einem kleinen Präsent. Der zweite Tag der Führungskräftekonferenz stand ganz im Zeichen von „20 Jahre AGAPLESION“, zukünftigen Projekten des Personalmanagements und den Bereichen Personalgewinnung, -bindung und -entwicklung. Hierzu waren die AGAPLESION-Vorstandmitglieder Jörg Marx und Constance von Struensee ebenfalls nach Teistungen gekommen. In einem abschließenden Interview auf dem Podium nahmen der Vorstand und die anwesenden Geschäftsführer:innen noch einmal Position zu unterschiedlichen Fragen, die von den Teilnehmer:innen an sie gestellt wurden. Zwischen fachlichem Austausch und wissenschaftlichem Input blieb ausreichend Zeit, das Miteinander zu



Betreuung in der Tagesoase.

pflügen und die wertschätzende Kultur im gemeinsamen Umgang zu spüren: So wurden die beiden Tage von geistlichen Impulsen und Dankesworten der Geschäftsführer:innen begleitet, langjährige Mitarbeiter:innen geehrt und auch in den Ruhestand verabschiedet.



Dankeschön für die Standbetreuenden.

Das Orga-Team mit Hannelore Rexroth, Eileen Oberhansberg, Bettina Mügge und Anette Porsel sorgte dafür, dass alles „rund lief“ und sich die Teilnehmenden wohl fühlten. Dazu

trugen auch „Victor's Residenz-Hotel“, ein ehemaliges Kloster, mit seinem herrlichen Ausblick und die malerischen Sonnenuntergänge bei. Möchte man ein Resümee ziehen, kann man es mit dem Slogan der „HumorPille“ sagen: „Wir ziehen alle an einem Boot!“ Und das merkte man an diesen beiden Tagen! ●



Idealer Tagungsort: Das Victor's Residenz Hotel.

Niederschwellige Angebote für Migrant:innen

Am Freitag, den 11. Februar, besuchten wir den „infra e.V.“ im Frankfurter Stadtteil Bornheim. Der Verein hat seinen Sitz im fünften Stock eines Altbaus nahe der belebten Berger Straße.

Auf der Tagesordnung standen das Vorstellen unseres Projekts „Seniorenlots:in in Sachsenhausen“ und die Akquise von Senior:innen, welche unsere niederschweligen Betreuungsangebote gerne in Anspruch nehmen würden.

In gemütlicher Runde, zu sieb, wurden zunächst das Projekt präsentiert und Fragen der Senior:innen zum Thema beantwortet.

Die Damen mit unterschiedlichem Migrationshintergrund formulierten ihre Anliegen, wobei gleich einige personenbezogene Daten aufgenommen werden konnten, um den weiteren Austausch einzuleiten. Unser mehrsprachiges Team sieht sich optimal aufgestellt, um die

Senior:innen helfend zu begleiten. Es verfügt neben vielfältigen Fremdsprachenkenntnissen über ein breites Spektrum an Unterstützungsangeboten. Diese erstrecken sich von

der Hilfe bei der Antragsstellung eines Schwerbehindertenausweises bis zur Hilfe beim Arztbesuch. Moderiert wurde die Frageunde von Lea Adam, Koordinatorin

der interkulturellen Senior:innenarbeit von „infra“.

Es bestand eine generelle Begeisterung für unser Projekt und eine Senior:in äußerte ihr Interesse an einem ehrenamtlichen Engagement. Aufgrund der Entfernung zu unserem Standort im Oberin Martha Keller Haus wurde der Vorschlag aufgenommen, sich in regelmäßigen Abständen bei „infra“ zu treffen, um sich bei Sprechstunden vor Ort den Anliegen der Senior:innen zu widmen. Dies schien sinnvoll, da

der Mühlberg für die Senior:innen schwer zu erreichen ist und nicht jede:r mobil ist. Solche gemeinsamen Veranstaltungen ermöglichen es unser Netzwerk weiter auszubauen und eine komplett neue Zielgruppe an Senior:innen zu bedienen. Wir freuen uns, dass unser Projekt so gut angeklungen ist und hoffen auf eine Fortsetzung der bestehenden Kooperation.

Wer ist eigentlich „infra e.V.“?

„infra“ ist ein Beratungs- und Bildungszentrum für Migrantinnen der Region Frankfurt am Main und ihre Familien.

Über ein Vierteljahrhundert begleitet der Verein bereits Prozesse im Rahmen der Einwanderungspolitik mit und ist eine bekannte Ansprechpartnerin für migrations- und integrationspezifische Fragen. Er begreift Integration als wechselseitigen Prozess und fördert kultur-, religions- und generationenübergreifende Kontakte. Ziel ist es, durch Überwindung von Ausgrenzung und Diskriminierung auch die Ressourcen von Randgruppen sichtbar zu machen.

„infra e.V.“ arbeitet in Netzwerken und baut auf tragfähige Kooperationen mit relevanten Institutionen, Fachstellen und Trägern. „infra“ ist als konfessionell und politisch unabhängiger Verein organisiert. ●



Gesprächsrunde in den Räumen von „infra e.V.“.

Erster Gottesdienst 2022

Das AGAPLESION OBERIN MAR-THA KELLER HAUS hatte zu Beginn des neuen Jahres zum Bewohnergottesdienst eingeladen. Seelsorger Vilen Bajrakov las eine besinnliche Neujahrsgeschichte vor und sprach den Segen aus. Der Gottesdienst wurde von klassischen und modernen Kirchenliedern begleitet, die die Bewohner:innen mitsangen. ●



Grüner Gottesdienst

Das AGAPLESION OBERIN MARTHA KELLER HAUS feierte einen grünen Bewohnergottesdienst im Schlosspark direkt vor der Haustür. Bei schönem Wetter sprach Seelsorger Vilen Bajrakov vor dem Goethe-Tempel Gebete und seinen Segen aus.

Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst von bekannten und stimmungsvollen Liedern, teils klassisch-traditionell, teils modern, die von den Senior:innen mitgesungen wurden. ●



Zeitreise

Das Programm „Kathi auf Reisen“ der Sängerin, Schauspielerin und Komödiantin Katharina Martin begeisterte am 31. März die Bewohner:innen des AGAPLESION OBERIN MARTHA KELLER HAUSES.

Mit Witz und Charme spielte sie Kathi, die das Reisefieber gepackt hatte und in einer 60er-Jahre-Revue mit Schlagerfilmmusik die große weite Welt erkundete. ●



Trio Widerklang

Am 3. Mai starteten wir mit dem Trio Widerklang fröhlich und stimmungsvoll in den Wonnemonat.

Die Sopranistin Lena Reineke, der Pianist Yibiao Meng und der Klarinetttist Hawnen Liu spielten zusammen verschiedene Musikstücke von z. B. Gustav Mahler oder Arthur Bliss.

Bei dem Wiegenlied „Guten Abend, gut' Nacht“ von Johannes Brahms konnten viele Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen mitsingen. ●

Nachbarschaftsinitiative

Am 11. Oktober 2021 fand das erste Treffen der Nachbarschaftsinitiative des Quartiersmanagements „Mühlberg aktiv – Nachbarn sind wir ALLE!“ statt. Dem Treffen vorangegangen war eine Nachbarschaftsbefragung, in der die Anwohner:innen des Mühlbergs die bisherigen Veranstaltungen bewerten, potenzielle Ideen priorisieren und auch eigene Ideen einreichen konnten. Den Anfang der Veranstaltung machten die Seniorenlots:innen in Sachenhäusern unter der Koordination von Aylin Baykurt. Sie stellten ihre Angebote vor und warben für ehrenamtliche Unterstützung. Dann wurden die Befragungsergebnisse diskutiert.

AGAPLESION OBERIN MARTHA KELLER HAUS QUARTIERSMANAGEMENT MÜHLBERG

NACHBARSCHAFTSINITIATIVE „MÜHLBERG AKTIV“

Ihr sucht Mitstreiter für ein Thema, das Euch wichtig ist?
Ihr wollt Euch für Eure Nachbarschaft engagieren?
Ihr wollt den Mühlberg aktiv gestalten?

Ihr habt eine Idee für die Nachbarschaft auf dem Mühlberg, wisst aber nicht wie Ihr anfangen sollt?

Dann kommt zu unserer Nachbarschaftsinitiative „Mühlberg Aktiv“!

Wann: 1. Treffen am 11.10.2021 um 18.00 Uhr
Wo: AGAPLESION OBERIN MARTHA KELLER HAUS, Dielmannstraße 26, 60599 Frankfurt am Main
Themen: Platz der Generationen (Mühlbergplätzchen), Seniorenlots:innen, Nachbarschaftsbefragung, uvm.

Wir freuen uns auf Euer Kommen!

Anmeldung erforderlich unter:
AGAPLESION MARKUS DIAKONIE
Quartiersmanagement
„Nachbarn sind wir ALLE“
Dielmannstraße 26
60599 Frankfurt am Main
T (069) 60 90 6 - 822
Info.nachbar.mdg@agaplesion.de
www.markusdiakonie.de

Montag, 11.10.2021
Start: 18.00 Uhr
AGAPLESION OBERIN MARTHA KELLER HAUS
Dielmannstraße 26, 60599 Frankfurt

Flohmarkt-Impressionen



Den Abschluss machte das derzeit laufende Projekt „Mühlbergplätzchen – Platz der Generationen“. Hier soll ein Platz auf dem Mühlberg nach Wunsch aus der Nachbarschaft mit einer Fitness- sowie seniorengerechten Bänken ausgestattet werden, um so einen Treffpunkt für verschiedene Generationen auf dem Mühlberg zu schaffen. Alle Beteiligten empfanden die Veranstaltung als gelungenen Grundstein für weitere Projekte. ●



Lasst Blumen sprechen

Fast schon eine kleine Tradition sind Blumen am Weltfrauentag im Haus Saalburg. So gab es dieses Jahr keine einzelne Rose, sondern ein kleines frühlingshaftes Blumentöpfchen. Dieses wurde an alle Damen im Pflegebereich sowie im Service Wohnen verteilt. Schon Johann von Goethe hatte den passenden Spruch hierzu: „Blumen sind die schönsten Worte der Natur.“ Da schließen wir uns gerne an. ●



Blumen zum Weltfrauentag.

Virtueller Ausflug

Dank einer Spende des Vereins „Lebensherbst e.V.“ haben wir eine nagelneue Virtual Reality Brille bekommen. Ob ein Spaziergang über den Frankfurter Römer, ein grandioser Ausblick vom Maintower oder eine Seilbahnfahrt in Rudesheim,



„Raus ins Grüne“ dank neuester Technik.



Auch ein Pfleger ging virtuell spazieren.

alles kann einfach und bequem – virtuell – besucht werden. Und dies sind alle Orte, an denen die meisten unserer Bewohner:innen auch schon persönlich waren. So werden alte Erinnerungen geweckt und neue Sinnes-Impulse gesetzt. Wenn wir, durch viele Corona-Beschränkungen, schon nicht rauskommen, dann holen wir einfach die Welt zu uns ins Haus. Sowohl Bewohner:innen als auch Mitarbeiter:innen hatten schon viel Spaß damit! So macht Technik wirklich Freude. ●

Muttertag

„Mutti ist doch die Beste!“ Am Sonntag, den 8. Mai, war Muttertag. Als kleines Dankeschön gab es für alle Mütter im Haus eine Karte sowie ein Schokoladenpräsent. ●



Anerkennung zum Muttertag.

IM PORTRAIT

CHRISTIAN HOIM Praxisanleiter



Seit dem 1. Oktober 2021 bin ich im Haus Saalburg als Praxisanleiter tätig. Ich bin examinierter Altenpfleger und habe zuvor einige Jahre in der vollstationären Pflege sowie im ambulanten Pflegedienst für den „Frankfurter Verband“ gearbeitet. Während dieser Zeit machte ich meine Weiterbildung zum Praxisanleiter.

Nun freue ich mich, meiner neuen Tätigkeit nachgehen zu können und Auszubildende in der Altenpflege auf ihrem Weg zu begleiten. In erster Linie gehören hierzu Einzel- und Gruppenanleitungen, die Teilnahme an Prüfungen, die Beurteilung der Auszubildenden sowie Reflexions- und Entwicklungsgespräche. Dafür stehe ich allen Beteiligten gerne als Ansprechpartner zur Verfügung und habe für jede:n ein offenes Ohr.

Mein Ziel ist es, eine gute Integration der Schüler:innen in ein für sie neues Umfeld und Team zu schaffen, sie in ihrer Ausbildung zu fördern, um im Ergebnis Nachwuchs für die Langzeitpflege zu begeistern und zu gewinnen. ●

Fachkräftecamp

„Perspektiven schaffen“ war das Motto des Fachkräftecamps am 11. Mai, das in Zusammenarbeit mit der Provadis Gruppe im Haus Saalburg veranstaltet wurde.

Es kamen rund 20 interessierte Jugendliche, die sich über Berufsmöglichkeiten und Chancen in der Pflege informieren wollten.

Neben interessanten Vorträgen der Praxisanleiter:innen, der Pflegedienstleitung sowie der Leitung der Sozialen Betreuung konnten die Teilnehmer:innen auch einmal den Alterssimulationsanzug sowie den neuen Care Table ausprobieren. Am Ende des Tages hatten sie noch



20 Jugendliche informierten sich über den Pflegeberuf.

die Möglichkeit, sich mit einem Bewohner:innen des Hauses zu unterhalten und viele interessante Fragen zu stellen.

Ein rundum gelungener Tag und eine gelungene Möglichkeit für junge Menschen, sich zu informieren!

Die Provadis Gruppe ist ein Unternehmen, das insbesondere für die Industrie Fachkräfte entwickelt. Ziel ist es, für die unterschiedlichsten Betriebe Mitarbeitende zu gewinnen, zu binden und fit zu halten: Von der Ausbildung, Weiterbildung über duale und berufsbegleitende Studiengänge bis zu unternehmensspezifischen Bildungskonzepten, Personaldienstleistungen und E-Learning – Provadis verfügt über 50 Jahre Erfahrung im Bildungsmarkt. ●



Aufmerksame Zuhörer:innen.

Chanson-Konzert

Zum Wochenaufakt gab es am 25. Mai auf der Dachterrasse „über den Dächern von Bornheim“ ein Chanson-Konzert für unsere Bewohner:innen in der Pflege und des Service Wohnens. Das Duo Ingrid El Sigai und Markus Neumeyer von der Kleinen Oper Bad Homburg spielten bekannte Chanson-Medleys und zauberten unseren Bewohner:innen ein Lächeln ins Gesicht. Wir freuen uns schon auf das nächste Konzert. ●

Pfingstgottesdienst



An Pfingstsonntag feierte die Johankirche Gottesdienst im Haus Saalburg. Dieser war gut besucht. Gemeinsam wurde gesungen, gebetet und dem Posaunenchor gelauscht. ●

Essen mit den Bereichsleiter:innen

„Was war dat schee“: Das gemeinsame Essen der Bereichsleiter:innen am 10. Juni in der „Sonne“. Es war schön, sich einmal verwöhnen zu lassen. Deshalb geht ein herzliches Dankeschön für diesen Abend an Hausleiterin Szerénke Darabpour und Pflegedienstleister Patrick de Paoli. Gerne wieder. ●



Die Bereichsleiter:innen.

100 Jahre

Dieses Jahr werden gleich drei Bewohner:innen im Haus Saalburg 100 Jahre alt! Und weil es etwas ganz Besonderes ist, stattete sogar der Ortsbeirat der Grünen, Dr. Martin Ried, der Jubilarin Edith Karst einen persönlichen Besuch ab, um nachträglich zu ihrem 100. Geburtstag im April zu gratulieren und ihr eine Urkunde von der Stadt zu überreichen. ●



Edith Karst (l.) und Martin Ried (r.).

„Pflege deinen Humor“

Am 24. Mai fand im Haus Saalburg der Teamtag der Sozialen Betreuung statt. Felix Gaudo führte – mit viel Humor und Begeisterung – durch das Programm unter dem Motto „Humor hilft pflegen“. Lachen ist gesund und hilft Mitarbeiter:innen und Bewohner:innen, besser und entspannter miteinander umzugehen und den Alltag zu bewältigen. Hierzu gab es eine Vielzahl von praktischen Tipps und Anregungen. Der Teamtag war häuserübergreifend und so lernten wir auch mal die Kolleg:innen von den anderen Standorten kennen. ●



Lachen ist gesund. Rote Nasen zaubern ein Lächeln hervor.

So schmeckt der Sommer

Die Grillsaison in und mit den Wohnbereichen eröffnete am 7. und 8. Juni. Im Rosengarten des Haus Saalburg gab es Bratwürstchen und Steaks. Dazu durfte natürlich ein kühles Blondes nicht fehlen. Im Juli ging es mit den nächsten Grillterminen weiter. So schmeckt der Sommer doch am besten. ●



Die Tische sind gedeckt. Es fehlen nur noch die Bratwürste und Steaks.



Die „Grillmeister“ vom Henricus.



Satt und zufrieden.

Klassik-Konzert



Langweilig wird es im Haus Saalburg nun wirklich nicht. So gab es am 15. Juni ein Klassik-Konzert auf dem Dachgarten.

Bei herrlichem Sonnenschein spielten zwei junge Damen von „Live Music Now“ klassische Stücke und sogar Interpretationen von Beatles Songs. Den Zuhörenden hat es sehr gut gefallen und es waren restlos alle Plätze besetzt. ●



Vollbesetztes Auditorium.



Die Welt ist bunt und vielfältig

Diversitätscafé

Das Schwanthaler Carrée ist für ein vielfältiges Personal und ein respektvolles Miteinander bekannt. Dank des hauseigenen Diversitätsprojekts und einer offenen Haltung ließen sich im Laufe des letzten Jahres bunte Programmpunkte veranstalten.

Ein Highlight war das erste Diversitätscafé im September 2021, das im Rahmen der Aktionswochen „Älterwerden in Frankfurt“ stattfand. Hier-



für organisierten die Mitarbeitenden einen Poetry-Slam, bei dem auf freiwilliger Basis dem Ausdruck der eigenen Diversität eine offene Bühne gegeben wurde. Besucher:innen aus der Nachbarschaft Sachsenhausen und dem Umland durften einem Gedicht, zwei Essays und einer Gesangseinlage lauschen.

Hierbei ging es nicht nur um die Leichtigkeit des Besonders-Seins, sondern auch um die Bürde des Anders-Seins in einer vielfältigen, aber immer noch nur bedingt akzeptierenden Gesellschaft. Das große Finale stellte die Performance der berühmt-berüchtigten Dragqueen Christy Moon dar. Christy Moon ist eine Künstlerin aus dem Frankfurter Nachtleben der LSBTIQ+ Community und eine enge Vertraute des Diversitätsbeauftragten.

„Hauptberuflich bin ich Pädagogin, also war es mir eine große Freude, für eine Altenpflegeeinrichtung wie

das Schwanthaler Carrée einen Auftritt zu planen und das Publikum zu unterhalten. Die Generationen vor uns haben viel für unsere heutige Freiheit und Öffnung der Gesellschaft gekämpft – das muss besonders heute wertgeschätzt werden“,



Christy Moon.

Foto: Sasha Ivanov



Mitarbeitende des Diversitätscafés.

so Christy Moon. Sobald es die Pandemie zulässt, möchte sie sich ehrenamtlich beim Kuchenverteilen im Schwanthaler Carrée engagieren – natürlich in voller Montur und extravaganterm Outfit.

„Wir sind hier im Schwani ein buntes Team und das möchten wir durch solche Events auch nach außen tragen“, erklärte Pflegedienstleitung Cornelia Sciborski mit der Regenbogenortie vor der Nase.

Von den Beiträgen inspiriert und der Tanzeinlage angeheizt wurde das erste Diversitätscafé mit anregenden Diskussionen um Inklusion, Diversität und Älterwerden in Frankfurt am Main erfolgreich beendet. ●

Regenbogen-Kulis



Ein buntes Team hat bunte Stifte verdient: Praxisanleiterin Leila Naffissi (l.) und Altenpfleger Tobias Owusu (r.) freuen sich über die gespendeten Regenbogen-Kulis der AIDS-Hilfe Kiel. Moin moin von Hessen in den Norden! ●

Diskriminierungssensible Kommunikation

Im Rahmen des Diversitätsprojekts bekam das Schwanthaler Carrée Besuch von Jana Louisa Ammann. Als Fachfrau für Diversität und Inklusion sensibilisierte sie uns auch auf sprachlicher Ebene für Vielfalt und Nachhaltigkeit.

Die Pflegenden lernten in diesem Workshop viel über diskriminierungssensible Kommunikation, die

(Wirkungs-)Macht von Sprache und deren Konsequenzen für unterschiedliche Lebensentwürfe. Frau Ammann konzipierte den Workshop so, dass er auf die Bedürfnisse von Pflegenden eingeht: praktisch, knackig und ganz nah am Arbeitsalltag orientiert. Wir danken Frau Ammann für den Input und freuen uns auf das nächste Mal. ●



Jana Louisa Ammann beim Workshop „Diskriminierungssensible Kommunikation“.

Queere Menschen mit demenzieller Erkrankung

Das gab's noch nie! Zwei Mitarbeiter:innen des Schwanthaler Carrée wurden im Mai als Gastredner:innen in die Veranstaltungsreihe „Café Karussell“ des Switchboards „Bar.Café. Kultur“ eingeladen. Das Switchboard ist ein von Ehrenamtlichen geführter Kulturort und fester Bestandteil der AIDS-Hilfe Frankfurt e.V. Das Thema des Tages: „Queere Menschen und Demenz“. Veranstalter Michael Holy und das Publikum waren gespannt zu hören, wie die Fachkraft für Altenpflege und angehende Fachfrau für Demenz Vanessa Tarnow und der Diversitätsbeauftragte Tom Dörr Pflege und

Begleitung für queere Menschen im Schwanthaler Carrée sicherstellen. Es war uns eine große Freude, unsere Kompetenz der kultursensiblen Pflege nach außen zu tragen. ●



Tom Dörr (l.) und Vanessa Tarnow (r.).

IM PORTRAIT

CAROLIN ZIMMER
 Stellvertretende Hausleitung


Seit Dezember letzten Jahres bin ich die stellvertretende Hausleitung im Schwanthaler Carrée. Angefangen habe ich 2020 als Management-Trainee bei AGAPLESION. Nach Einsätzen im Krankenhaus in Wuppertal, in den Zentralen Diensten und im Bereich Wohnen und Pflegen in Frankfurt entschied ich mich, meinen Einsatz im Bereich der Altenpflege zu vertiefen und wurde im AGAPLESION HAUS SALEM in Kassel kommissarische stellvertretende Hausleitung. Durch diese Aufgabe wurde mir deutlich, dass mir die Arbeit für und mit Menschen besonders viel Freude bereitet. Insbesondere der liebevolle Umgang mit den Bewohner:innen, aber auch die Zusammenarbeit mit den Kolleg:innen haben mir gezeigt, dass dies ein zukünftiges Aufgabenfeld für mich werden kann.

Im „Schwani“ übernehme ich neben der stellvertretenden Hausleitung den Bereich der Verwaltung und die Organisationsleitung für das Markus Service & Wohnen im Schwanthaler Carrée. Besonders diese Kombination verschiedener Tätigkeiten und der Kontakt zu den Bewohner:innen und Angehörigen liegen mir am Herzen. Ich freue mich auf die kommende Zeit im Schwanthaler Carrée und bin sehr gespannt, was mich zukünftig noch erwartet. ●

Leitungsübergabe

Wir verabschiedeten uns von Ralph Gabelin, stellvertretende Hausleitung, der Ende des Jahres in den wohlverdienten Ruhestand ging. Wir danken ihm für sieben Jahre vertrauensvolle Zusammenarbeit, seinen Ideenreichtum und seine Fürsorge für unsere Bewohner:innen. Wir wünschen ihm für seinen neuen Lebensabschnitt mit neuen Möglichkeiten, verdienter Erholung und freier Entfaltung viel Freude, Erfolg und vor allem Gesundheit. Bewohner:innen und Kollegium des



V. l. n. r.: Hannelore Rexroth, Cornelia Sciborski, Ralph Gabelin, Florian Scheib und Carolin Zimmer.

Geburtstagskind

Anlässlich des Geburtstags von Pflegedienstleiterin Cornelia Sciborski gab es vom Kollegium einen Sonnenschirm für ein Jahr voller Lebensfreude – farblich an die rote „Mähne“ angepasst, versteht sich. ●



Cornelia Sciborski mit Sonnenschirm.

Schwanthaler Carrées verabschiedeten sich außerdem von ihrer sehr geschätzten Hausleiterin Stephanie Herrmann, die den Stab vertrauensvoll in die Hände von Florian Scheib, auch Hausleitung im Oberin Martha Keller Haus, legte. Zusammen mit Pflegedienstleiterin Cornelia Sciborski, der stellvertretenden Hausleiterin Carolin Zimmer und Tom Dörr, Leitung Soziale Betreuung, können sich die Bewohner:innen und deren Angehörige auf weiterhin super gute Pflege und Betreuung verlassen und die Mitarbeiter:innen finden eine tolle Arbeitsatmosphäre im Team, das sich wechselseitig aufeinander verlassen kann. ●

Die Sonne lacht



Hausdogge Harrybo und sein Herrchen, Felix Seemann, freuten sich über die ersten Sonnenstrahlen des Jahres auf der Dachterrasse des Schwanthaler Carrées. ●

Hähne im Korb

Da wir im Haus Salem seit geraumer Zeit einigen männlichen Zuwachs bekommen haben, beschloss das Team der sozialen Betreuung, einen Männerstammtisch einzurichten. Am 20. Juli wurden an unserer selbst gebauten Außenbar Würstchen gegrillt. Dazu gab es selbstgemachten Kartoffelsalat, geröstetes Toastbrot

und man genoss ein kühles Bier bei herrlichem Sonnenschein.

Da das Wetter so schön mitspielte und der Gesprächsstoff nicht ausging, saßen wir bis in die Abendstunden hinein auf unserer Terrasse und genossen die untergehende Sonne. Es war eine rundum gelungene Veranstaltung. ●



Männerstammtisch auf der Terrasse von Haus Salem.

Abschied von „unserer Emma“

Nach einem Jahr enger Zusammenarbeit mussten wir am 22. Juli von unserer FSJ-lerin Emma Kleinert Abschied nehmen. Nicht nur die

Mitarbeiter:innen ließen sie mit einem weinenden Auge gehen, auch unsere Bewohner:innen hatten sich im vergangenen Jahr an Frau Kleinert gewöhnt und freuten sich immer, mit ihr den ein oder anderen Plausch zu halten. Daher bastelten die Bewohner:innen mit Hilfe der sozialen Betreuung ein kleines Abschiedsgeschenk: Ein Bild mit ausgeschnittenen Schmetterlingen, auf denen jede:r Bewohner:in unterschrieben hatte. Außerdem bekam sie vom Haus einen Gutschein überreicht. Beim Abschieds-Kaffeetrinken sah man dann die ein oder andere Träne in den Augenwinkeln glitzern. Wir wünschen „unserer Emma“ für ihren weiteren Lebensweg alles Gute! ●



Emma Kleinert mit Abschiedsgeschenk.

Damenrunde



Barmixerinnen der sozialen Betreuung.

Eine Woche, nachdem die männlichen Bewohner zu einem vergnüglichen Stammtisch zusammengekommen waren, trafen sich auch die Damen allein in fröhlicher Runde.



Leichter Sommercocktail.

Sie kosteten während eines Cocktail-Nachmittags verschiedene Mix-Getränke mit und ohne Alkohol, auch Sonderwünsche wurden erfüllt – wie z. B. ein Regenbogencocktail. Es hat den Damen gut geschmeckt und viel Spaß gemacht. ●



Eine Bewohnerin genießt ihren Cocktail.

Original und Fälschung



Im rechten Bild sind 6 Fehler versteckt. Die Abbildung zeigt „Die Terrasse von Sainte-Adresse“ (1867) von Claude Monet. Der Maler bezeichnete es auch als „le tableau chinois où il y a des drapeaux“ (sinngemäß: chinesisches Gemälde mit den Flaggen). Die Adjektive chinesisches oder japanisch wurden in den 1860er Jahren in Paris als Synonym für fernöstliche Kunst verwandt. Bei „Die Terrasse von Sainte-Adresse“ könnte sich Monet auf die Arbeit eines japanischen Malers bezogen haben. Monet stellte das in einem gepflegten Garten Entspannung suchende Bürgertum dar. Als Modelle wählte er Personen, die gerade zur Verfügung standen – ein Familienportrait war hierbei nicht beabsichtigt, obschon die portraitierten Personen vermutlich Familienangehörige waren.

Wer bin ich?



Ich wurde 1941 in Wien geboren, wo ich auch aufgewachsen bin. Mein Vater war Musiker, Komponist und Dirigent. Mit

ihm trat ich bereits im Alter von vier Jahren auf. Ich sang und Papa begleitete mich am Klavier. Mit 14 Jahren wandte ich mich der Schauspielerei zu und nahm privaten Unterricht. Mein Filmdebüt gab ich 1950 in einer kleinen Rolle in der Verfilmung von „Das doppelte Lottchen“. Zwischen 1974 und 1982 war ich die Buhlschaft im Jedermann bei den Salzburger Festspielen und damit die bis heute am längsten in dieser Rolle zu sehende Darstellerin. Ich war Gründungsmitglied der Deutschen Filmakademie und von 2003 bis 2010 deren erste Präsidentin.

LÖSUNG: Senta Berger

Alle guten Dinge sind Drei: Nennen Sie 3...

- 1) auf dem Wasser stattfindende Sportarten: ...
- 2) deutsche Städte mit einem Dom: ...
- 3) typische Dinge aus dem Schwarzwald: ...
- 4) deutsche Porzellanmanufakturen: ...
- 5) Flüsse, die in die Nordsee fließen: ...
- 6) Heißgetränke: ...
- 7) Frühlingsblumen: ...
- 8) Beerensorten: ...
- 9) Osterbräuche: ...
- 10) deutsche Automarken: ...

LÖSUNGSSPIELE: 1. Segeln, Rudern, Paddeln; 2. Hildesheim, Köln, Magdeburg; 3. Kuckuckshütten, Schwarzwald, Kirschtorte, Bollenhuhn; 4. Meissen, KPM, Fürstentum; 5. Ems, Weiser, Elbe; 6. Kaffee, Tee, Kakao; 7. Tulpe, Narzisse, Primel; 8. Erdbeere, Brombeere, Heidelbeere; 9. Osterfeuer, Osterfeuer, Osterfeuer; 10. BMW, VW, Mercedes

Teekesselchen: Finden Sie die Paare zu den Worten

- Alt
- Birne
- Chor
- Diener
- Email
- Fingerhut
- Kiwi
- Melone
- Ohrwurm
- Pension

- Vogel
- Hausangestellter
- Schmelzüberzug
- Nähutensil
- Biersorte
- Leuchtkörper
- Elektronische Post
- Altarraum
- Unterkunft
- Singstimme
- Verbeugung
- Kernobst
- Kopfbedeckung
- Insekt
- Frucht
- Pflanze
- Kürbisgewächs
- Gruppen von Sänger:innen
- Ruhestandsbezüge
- Eingängiges Musikstück

LÖSUNGEN: Alt = Biersorte/Singstimme; Birne = Leuchtkörper/Kernobst; Chor = Gruppe von Sänger:innen/Altarraum; Diener = Verbeugung/Hausangestellter; Email = Elektronische Post/Schmelzüberzug; Fingerhut = Nähutensil/Pflanze; Kiwi = Frucht/Vogel; Melone = Kürbisgewächs/Kopfbedeckung; Ohrwurm = Eingängiges Musikstück/Insekt; Pension = Unterkunft/Ruhestandsbezüge

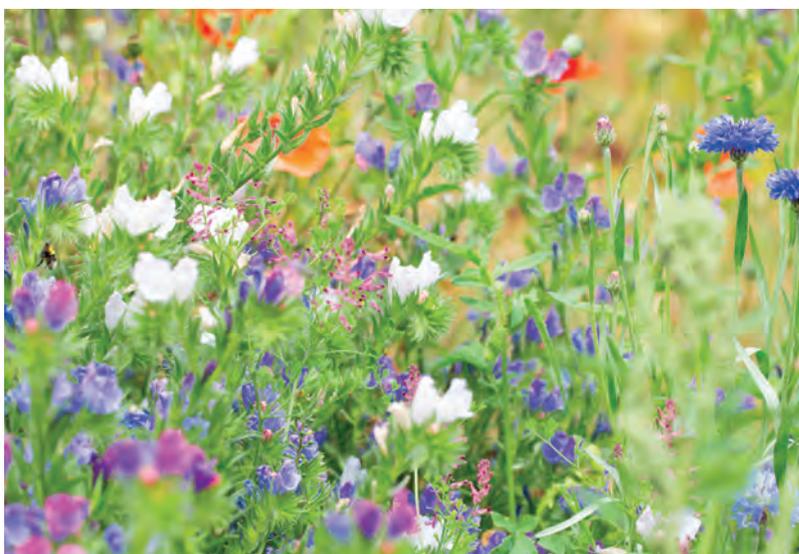
Es ist Sommer: Wahrnehmen, feiern, danken

Der Sommer ist für viele Menschen die schönste Jahreszeit. Gewiss, auch die anderen Jahreszeiten haben ihren Reiz und ihre unverwechselbaren Schönheiten, aber nie fühlt sich das Leben so leicht an wie im Sommer. Man muss nicht heizen, man kann draußen dieselbe Kleidung tragen wie drinnen, es ist lange hell und die Menschen sitzen lange draußen, morgens gibt es ein wunderbares Licht, wenn die Sonne am Horizont aufsteigt; nacheinander werden die Früchte reif und man kann sie direkt vom Strauch pflücken und essen. Das Leben ist wunderbar anders. Der Sommer ist eines der schönsten Geschenke, die uns das Leben macht. Natürlich gibt es auch die Zeiten, die weh tun und hart sind; es gibt den Herbst und auch der Winter wird kommen. Aber das soll uns nicht davon abhalten, uns am Sommer zu freuen, wenn wir ihn erleben. „Alles hat seine Zeit“ (Prediger 3,1ff.17).

Es ist so leicht, den Sommer zu verpassen. Ist es euch auch schon mal so gegangen, dass ihr feststellt: „Wir haben in diesem Jahr noch gar nicht richtig draußen gesessen – und gegrillt haben wir auch nicht oft!“ „Alles hat seine Zeit“, sagt Salomo. Es ist leicht, den Sommer zu verpassen: in der Natur genauso wie in unserem Leben. Aber den Frühling, den Herbst kann man nicht ignorieren; und den Winter der Seele, die Zeiten von Verlust, Trauer und Ohnmacht, kann man schon gar nicht übersehen. Weil das Leben im Sommer aber so leicht ist, können wir auch leicht die Geschenke des Sommers übersehen. Wer das tut, wird irgendwann voll Sehnsucht

zurückschauen auf die gute alte Zeit und vielleicht sogar sagen: „Ach, hätte ich doch nur ...!“

Achtet auf den Zauber eines besonderen Moments, spürt eine warme Sommernacht, setzt euch am Morgen auf die Terrasse und schaut einfach. Gott ist ein Gott der Freude, und er schuf die Welt aus Freude am Leben. Das spürt man gerade im Sommer. Wir dürfen diese Freude teilen. „Das sage ich euch, damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude voll-



kommen werde“ (Joh. 15,11). Wenn wir das auf den Sommer anwenden, dann heißt das: nehmt die gute Zeit wahr, in der ihr lebt, und zwar indem ihr sie feiert.

Feiern ist die Art, auf die wir schöne Dinge und Ereignisse besonders intensiv wahrnehmen. Es ist bemerkenswert, wie oft in der Bibel vom Feiern die Rede ist. Das Volk Israel bekam den Auftrag, dreimal im Jahr große Feste zu feiern. Sie freuten sich schon lange vorher darauf. Man sollte dafür eine Abgabe erheben und was damit tun? „Gib das Geld für alles, woran dein Herz Lust hat, es sei für Rinder, Schafe, Wein, starkes Getränk oder für alles, was dein Herz wünscht, und iss dort vor dem Herrn, deinem Gott, und sei fröhlich, du

und dein Haus“ (5. Moses 14,26). Ein Fest ist eine organisierte Gelegenheit, um gemeinsam schöne Dinge zu tun. Jesus scheint dauernd dafür gesorgt zu haben, dass gefeiert wurde. Das Volk Gottes sollte die Freude Gottes leben und praktizieren. Feiert so, dass wir klar und wach all das Gute wahrnehmen.

Wenn unser Leben gut läuft, dann gerät uns Gott jedoch leicht aus dem Blick. Wir erleben das alles als persönlichen Erfolg und übersehen

Gottes Güte, die das alles möglich macht. Dabei sollten wir ihm dankbar sein, in allem die Liebe Gottes wahrnehmen. So wie an einem Geschenk das Wertvollste eigentlich die Freundlichkeit des Schenkenden ist – wenn es denn nicht nur ein Pflichtgeschenk ist. So werden all die guten Dinge des Sommers dann besonders feste

Wurzeln in unserer Seele schlagen, wenn wir sie aus Gottes Hand entgegennehmen, wenn wir uns für den neuen Tag und den wunderbaren Morgen bedanken, wenn wir immer wieder mal in der frischen Luft den Atem Gottes spüren und die Lebenskraft Gottes wahrnehmen.

Dankbarkeit ist eine wirkliche Therapie gegen negative Gedanken, Zynismus und Unzufriedenheit. Seelische Gesundheit hat etwas zu tun mit der Fähigkeit, dankbar zu sein. Diese Fähigkeit können wir gerade im Sommer einüben, und auch der Winterhimmel wird uns dann an den Sommer erinnern, als wir dankbar den neuen Tag begrüßt haben.

Pfarrer Thomas Lorenz ●

ANGEHÖRIGEN-AKADEMIE

Vorträge:

Mi 21.09.2022, 17.30–19.00 Uhr
Oberin Martha Keller Haus

Herausforderungen meistern bei Demenz in der Pflege III: Achtsamkeit zum Entgegenwirken von Stress bei pflegenden Angehörigen

Do 16.11.2022, 17.30–19.00 Uhr
Oberin Martha Keller Haus

Wie können wir Sterbende begleiten?

Di 07.12.2021, 17.30–19.00 Uhr
Oberin Martha Keller Haus

Betreuungsrecht und anderes

Unterhaltung:

Mi 14.09.2022, 18.00–19.30 Uhr
Oberin Martha Keller Haus

Filmabend

im Rahmen der Quartiersarbeit

Do 13.10.2022, 17.00 Uhr
Oberin Martha Keller Haus

„Die Herbstzeitlosen“

Filmfest der Generationen in Kooperation mit dem Gesundheitsamt

Do 20.10.2022, 17.30 Uhr
Haus Saalburg

„Dancing Queens“

Filmfest der Generationen in Kooperation mit dem Gesundheitsamt

Mi 9.11.2022, 18.00–19.30 Uhr
Oberin Martha Keller Haus

Filmabend

im Rahmen der Quartiersarbeit

Teilnahme nur mit vorheriger Anmeldung: T (069) 609 06 - 822
akademie@markusdiakonie.de

ONLINE-SEMINARE

Themen und Termine:

www.markusdiakonie.de/online-seminare/



Veranstaltungen können aufgrund aktueller Entwicklungen der Corona-Pandemie abgesagt oder verschoben werden. Bitte informieren Sie sich unbedingt rechtzeitig vor dem Termin.

So erreichen Sie uns:

SERVICEWOHNEN

SchlossResidence Mühlberg

Residenzleitung: Dagmar Steiger
Auf dem Mühlberg 30
60599 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen)
T (069) 20 45 76 - 920
info.srm.mdg@agaplesion.de

Schwanthaler Carrée

Ansprechpartnerin: Carolin Zimmer
Martha-Wertheimer-Platz 3
60594 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen)
T (069) 20 45 60 - 10 65
info.scf.mdg@agaplesion.de

AGAPLESION HAUS SAALBURG

Hausleitung: Szerénke Darabpour
Saalburgallee 9
60385 Frankfurt a. M. (Bornheim)
T (069) 20 45 76 - 0
info.hsb.mdg@agaplesion.de

Helfen Sie!

Viele unserer Aktivitäten für und mit unseren Bewohner:innen, Angehörigen und Ehrenamtlichen sind nicht über Pflegesätze finanziert, sodass wir auf Spenden angewiesen sind. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit. Dafür sind wir Ihnen von Herzen dankbar. Wir würden uns auch über testamentarische Zuwendungen oder eine ehrenamtliche Mithilfe in unseren Einrichtungen sehr freuen.

Unser Spendenkonto:

Empfänger: AGAPLESION
MARKUS DIAKONIE
Bank für Sozialwirtschaft, IBAN:
DE71 5502 0500 0004 6032 01,
BIC: BFSWDE33MNZ

DANKE!

TAGESPFLEGE

AGAPLESION TAGESPFLEGE

im OBERIN MARTHA KELLER HAUS
Leitung: Birgit Ahrens
Dielmannstraße 26
60599 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen)
T (069) 609 06 - 300
tagespflege.mdg@agaplesion.de

VOLLSTATIONÄRE PFLEGE

AGAPLESION HAUS SAALBURG

Hausleitung: Szerénke Darabpour
Saalburgallee 9
60385 Frankfurt a. M. (Bornheim)
T (069) 20 45 76 - 0
info.hsb.mdg@agaplesion.de

AGAPLESION

OBERIN MARTHA KELLER HAUS

Hausleitung: Florian Scheib
Quartiersmanagement Mühlberg:
Paulina Luft
Dielmannstraße 26
60599 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen)
T (069) 609 06 - 340
info.omk.mdg@agaplesion.de

AGAPLESION

SCHWANTHALER CARRÉE

stellv. Hausleitung: Carolin Zimmer
Schwanthalerstraße 5
60594 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen)
T (069) 20 45 60 - 21 10
info.scf.mdg@agaplesion.de

AGAPLESION HAUS SALEM

Hausleitung: Ilona Wolf
Herkulesstraße 38
34119 Kassel
T (0561) 10 02 - 47 00
info.salem@agaplesion.de

IMPRESSUM

EINBLICK wird herausgegeben von der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE gemeinnützige GmbH, Usinger Straße 9, 60389 Frankfurt a. M.; **V.i.S.d.P.:** Hannelore Rexroth, Geschäftsführung; **Redaktionsleitung:** Christine Jahn; **Redaktion und Layout:** Nicola v. Amsberg, News & Media, Berlin; **Fotos:** Adobe Stock, AGAPLESION MARKUS DIAKONIE, privat, Wikipedia



**AGAPLESION
MARKUS DIAKONIE**